

„Ein Quadratkilometer Bildung“ in Hoyerswerda

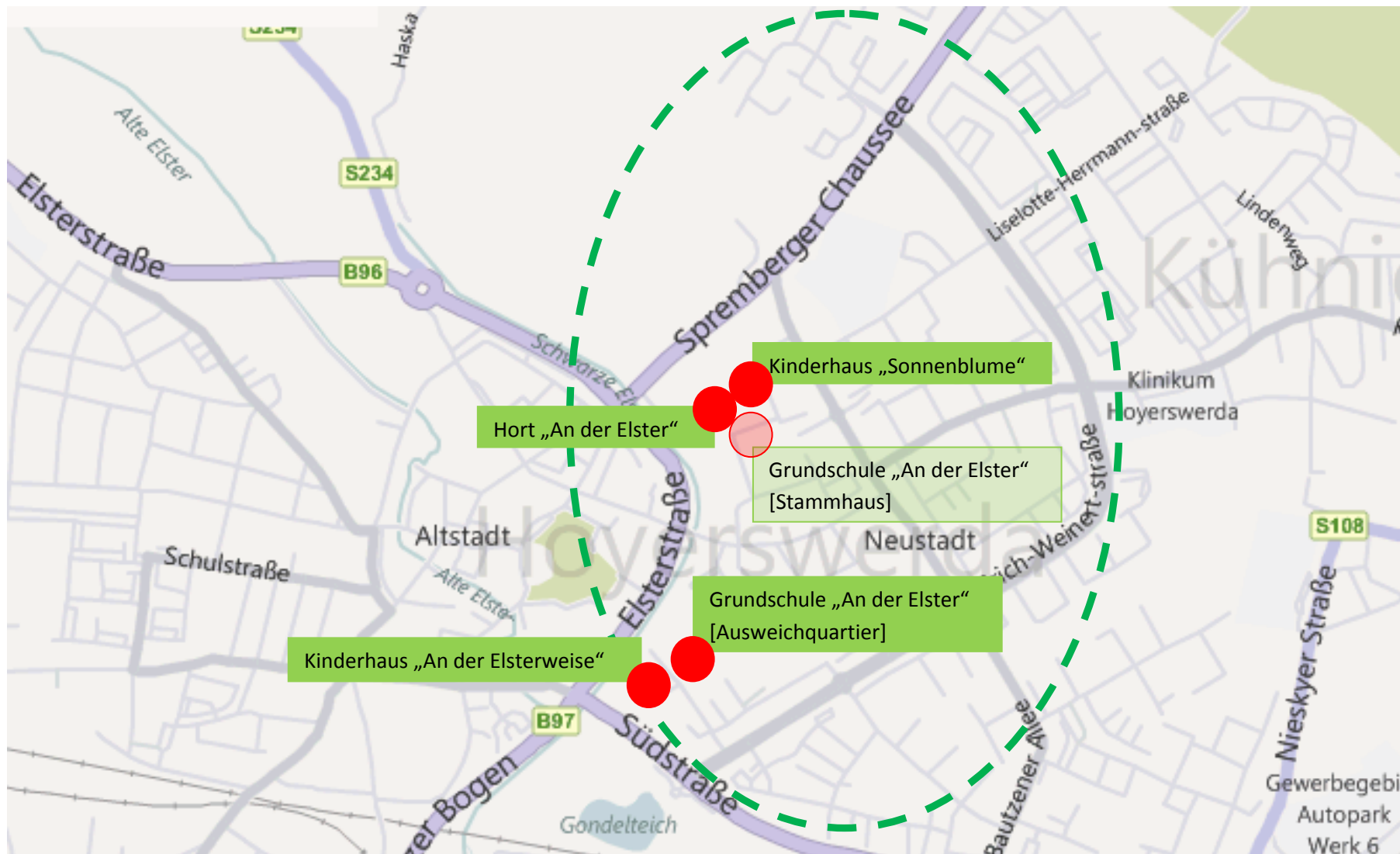
Rahmenbedingungen

Basierend auf den langjährigen Erfahrungen bei der Gestaltung lokaler Bildungslandschaften wird in den kommenden Jahren das Modell „Ein Quadratkilometer Bildung“ in den ostsächsischen Städten Hoyerswerda und Bernsdorf umgesetzt. Als operative Partner werden dabei die RAA Hoyerswerda/Ostsachsen e.V. bzw. die RAA Sachsen e.V. als operative Partner fungieren. Mit der Etablierung zweier km²-Bildung in unmittelbarer Nähe setzt sich die Projektleitung das Ziel, im Projektverlauf vergleichende Untersuchungen über die Wirkung eines sozialräumlich orientierten Bildungsmanagements im urbanen (Hoyerswerda) sowie im ländlichen Raum (Bernsdorf) anzustellen. Die beiden Koordinator/innen, die durch ihre bisherigen Tätigkeiten bereits gut in den jeweiligen Gemeinwesen vernetzt sind, bilden u.a. aus diesem Grund bei der Ausgestaltung des Projektes ein Tandem.

Die Stadt Hoyerswerda ist seit der politischen Wende 1989/90 mit einer unvergleichbaren demographischen Entwicklung konfrontiert, welche sowohl durch eine massive Abwanderung als auch durch eine zunehmende Alterung der Bevölkerung gekennzeichnet ist. So halbierte sich die Einwohnerzahl der Stadt in den vergangenen zwanzig Jahren nahezu; von ca. 70.000 Einwohner auf derzeit etwa 36.000. Mit Blick auf diese Entwicklung wurde im Jahr 2006 ein Prozess zur Entwicklung des lokalen Handlungskonzeptes „Fit fürs Leben“ initiiert. Der km²-Bildung wird hierbei in den kommenden Jahren ein wichtiger Baustein, ein zentrales Instrument zur (qualitativen) Weiterentwicklung der lokalen Bildungslandschaft sein.

Der km²-Bildung in Hoyerswerda bezieht sich sozialräumlich in erster Linie auf die Hoyerswerdaer Neustadt, die baulich durch mehrgeschossige Plattenbauten geprägt ist. Die Neustadt ist in besonderer Weise mit den allgemeinen Herausforderungen der Stadt konfrontiert – Schrumpfung und Überalterung, wirtschaftliche Strukturschwäche. Im Zuge des weiter voranschreitenden Stadtumbaus ist zu beobachten, dass vor allem jene Familien in der Neustadt verbleiben, die im besonderen Masse von arbeitsmarktpolitischen Rahmenbedingungen betroffen sind. Die Arbeitslosenquote in der Hoyerswerdaer Neustadt liegt signifikant höher als in der gesamten Stadt. Viele Familien sind auf soziale Transferleistungen angewiesen.

Es sind somit allen voran die Auswirkungen des demographischen Wandels in seiner spezifischen Ausprägung in Hoyerswerda, die in den Blick genommen werden müssen, wenn es um die weitere Entwicklung von frühkindlicher und schulischer Bildung geht. Die rückläufige Bevölkerungszahl hatte und hat dramatische Auswirkungen auf die Gruppe der Kinder und Jugendlichen. Hier sind in allen Altersgruppen über die vergangenen fünf Jahre z.T. stark abnehmende Tendenzen zu verzeichnen. Prognosen des Sächsischen Landesamtes für Familie und Soziales machen deutlich, dass sich der negative Trend in Hoyerswerda auch zukünftig in dramatischer Weise fortsetzen wird. Entgegen dem sächsischen Trend setzt sich in Hoyerswerda die Abnahme der Schüler/innenzahlen auch im Primarbereich fort. Die Bildungs- und Schullandschaft in Hoyerswerda, und im besonderen in der Neustadt Hoyerswerdas hat sich stark gewandelt. Neben der Schließung vieler Schulen sind beispielsweise alle Kindertagesstätten in freie Trägerschaft übergegangen. Derzeit ist die Dichte und Vielfalt der Bildungsangebote noch vergleichsweise hoch, doch steht diese mit Blick auf die demographische und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt immer wieder heftig in der Diskussion.



Grundschule „An der Elster“ – Die Schlüsselschule im Quadratkilometer Bildung Hoyerswerda

Die Elsterschule und das Gemeinwesen

Die Grundschule „An der Elster“ liegt im Zentrum der Stadt Hoyerswerda, am nordwestlichen Rand der Neustadt. Der unmittelbare Nahbereich, der so genannte Wohnkomplex II, sowie die angrenzenden Stadtteile sind baulich durch mehrgeschossige Plattenbauten aus den 1950er, 1960er sowie 1970er Jahren (Rekonstruktion Mitte bis Ende der 1990er Jahre) geprägt.

Derzeit befindet sich das Schulgebäude in der Sanierung. Hierdurch werden sich die Lern- und Lehrbedingungen in den kommenden Jahren deutlich verbessern. Neben der grundsätzlichen Barrierefreiheit werden das Schulgebäude und die Freianlagen zukünftig eine Einheit bilden. Hiermit öffnet sich die Schule baulich dem Landschaftsraum Schwarze Elster und dem umliegenden Gemeinwesen. Deutlicher Ausdruck hierfür sind etwa ein neuer Schulhof sowie neue Sportanlagen, die auch von den benachbarten Kindertageseinrichtungen genutzt werden können, wodurch die Begegnung von Vorschul- und Schulkindern aktiv befördert wird. Im Schulgebäude selbst werden die Räume besser auf das GTA-Konzept sowie auf die Anforderungen des integrierenden Sprachförderunterrichts (spezielle Sprachtherapieräume) abgestimmt. Die neu entstehende Bibliothek bildet zukünftig einen wichtigen Baustein im Schulkonzept, allen voran mit Blick auf die Begabten- und die Benachteiligtenförderung sowie das Ganztagskonzept. Schließlich steht den Schüler/innen und Lehrer/innen nach dem Umbau mit der neuen Mensa, welche über einen fließenden Übergang zum Außenbereich verfügt, ein unverzichtbarer Erholungsraum zur Verfügung.

Gegenwärtig lernen in der Elsterschule, der größten Grundschule der Stadt, 326 Kinder. Die Grundschule „An der Elster“ ist Stützpunktschule für den Förderschwerpunkt „Sprache“. Derzeit werden 41 Kinder in Lese-Rechtschreib-Klassen unterrichtet. Hinzu kommen 28 integrierte Förderschüler. Die Arbeit ist somit stark auf das gemeinsame Unterrichten von behinderten und nicht behinderten Kindern ausgerichtet, um so Sprachstörungen aber auch soziale Barrieren zu minimieren. Als eine Folge der wirtschaftlichen Strukturschwäche der Stadt / der Region ist im Einzugsgebiet der Schule eine hohe Arbeitslosenquote zu konstatieren. In vielen Familien ist mindestens ein Elternteil auf soziale Hilfsleistungen angewiesen. Viele der Kinder der Schule stammen aus eher bildungsfernen Familien, entsprechende Unterstützungsleistungen stehen ihnen daher mitunter nur eingeschränkt zur Verfügung. Nur vergleichsweise wenige Schüler nutzen informelle Bildungsangebote in Vereinen oder Einrichtungen der offenen Jugendarbeit.

Schulprogramm, Kooperationen und Ganztagskonzept

Neben entsprechenden spezifischen Zielsetzungen mit Blick auf die Sprachförderung legt das Schulprogramm fest, dass durch den Ausbau von Lernarrangements eine Kompetenzsteigerung bei jedem einzelnen Kind erreicht werden soll, welche sich schließlich auch positiv auf die Unterrichtsleistungen auswirkt. So sollen Leistungsrückstände abgebaut und besondere Talente gefördert werden. Das Kollegium der Elsterschule hat es sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit den Kindern ein solides Fundament für das lebenslange Lernen zu schaffen. Dabei setzen sie auf einen breiten Kompetenzansatz, der neben reinen fachlichen Kompetenzen einen starken Fokus auf die Förderung von Kreativität, den verantwortungsvollen Umgang mit (neuen) Medien, ökologische sowie Werteerziehung richtet. Die Kinder sollen ein Verantwortungsbewusstsein für sich und für andere entwickeln.

In der Vergangenheit hat die Schule im Rahmen zahlreicher Projekte eng mit der RAA Hoyerswerda/Ostsachsen e.V. zusammengearbeitet. Derzeit kooperiert die Schule allerdings nur mit wenigen außerschulischen Bildungsakteuren in Hoyerswerda. Hierzu gehören – aufgrund des Status als Stützpunktschule – allen voran Frühförderstellen. Darüber hinaus bestehen, den gesetzlichen Verpflichtungen zur Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Horten sowie den politischen Empfehlungen zur Kooperation mit weiterführenden Schulen, vereinzelt Kooperationsverträge, die zu einer besseren gemeinsamen Bearbeitung von Bildungsübergängen beitragen sollen. Mit dem Wechsel der Schulleitung zum Schuljahr 2009/10 war wieder ein

deutlich stärkeres Interesse an Kooperationen festzustellen. Hieran anknüpfend wurden in Zusammenarbeit von Elsterschule und RAA erste „Projekte“ – allen voran GTA und Schulprogrammarbeit – angestoßen.

Aufgrund der Schulwahlfreiheit in der Stadt Hoyerswerda werden in jedem Schuljahr Kinder aus zwölf oder mehr Kindertagesstätten in die Elsterschule aufgenommen. Dies verdeutlicht, dass es für das Kollegium derzeit nicht möglich ist, umfassende Kooperationsstrukturen zu allen Kindertageseinrichtungen aufzubauen. Die Schule hat in den vergangenen Jahren Kooperationsvereinbarungen mit drei Kindertagesstätten im Sozialraum aufgenommen. Dies sind im Einzelnen das Integrationskinderhaus „An der Elsterwiese“ (Johanniter), das Integrationskinderhaus „Brüderchen und Schwesterchen“ (Lebenshilfe) und das Kinderhaus „Sonnenblume“ (Trägerwerk Soziale Dienste). Analysiert man diese Zusammenarbeit näher, wird deutlich, dass hier stärker die rechtlichen Verpflichtungen Pate standen als eine Einsicht in die pädagogische Notwendigkeit. Grundsätzlich sind die gewählten Formen der Zusammenarbeit als notwendig und nützlich zu bewerten, allerdings fehlen jegliche konkreten Maßnahmen und Verantwortlichkeiten zu deren Umsetzung.

Im Rahmen der Einführung eines GTA-Konzeptes wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem benachbarten Hort „An der Elster“ abgeschlossen, welcher von etwa einem Drittel der Schüler/innen besucht wird. In dieser Übereinkunft wird von einem gemeinsamen pädagogischen Konzeptes gesprochen, entsprechende Entwicklungsschritte finden sich allerdings kaum. So soll es zwar mindestens vier Zusammenkünfte zwischen den Leitungen geben, doch gemeinsame (Dienst-)Beratungen unterhalb der Leitungsebene sind eine „kann-Bestimmung“.

Mit Beginn des Schuljahres 2010/11 wurde die Elsterschule zur Ganztagschule ausgebaut. Unter dem Motto „mehrWERT BILDUNG“ hat sich die Schule das Ziel gesetzt, allen Beteiligten deutlich zu machen, dass Bildung einen tatsächlichen Mehrwert für das Individuum, seine Familie und den Sozialraum bringt. Darüber hinaus soll verdeutlicht werden, dass Bildung an sich einen Wert darstellt, welcher der Mitgestaltung bedarf. Hierfür ist es erforderlich, eine gleichberechtigte Partnerschaft zwischen allen Beteiligten zu erreichen. Die GTA-Konzeption soll langfristig zur Sicherung und Weiterentwicklung der Schulqualität beitragen. Ein Aspekt hierbei ist die stärkere Einbeziehung der Interessen und des Engagements von Kindern und Eltern. Darüber hinaus soll eine Verstärkung der Schülerorientierung bei Lernprozessen erreicht werden. Die Stadt Hoyerswerda bietet vielfältige außerschulische Lernorte, welche den Kindern im Rahmen des Unterrichts und der GTA zugänglich gemacht werden sollen, um deren Entdeckergeist und ihre Experimentierlust zu wecken bzw. zu verstetigen. Durch das Angebot vielfältiger Gestaltungsmöglichkeiten im Freizeitbereich soll eine stärkere Eigeninitiative bei Familien erreicht werden. Ziel ist es somit, dass Angebote von Kooperationspartnern nicht nur im Rahmen von GT, sondern auch im weiteren Tagesverlauf, an den Wochenenden oder in den Ferien eigenständig genutzt werden. Hierdurch wird auch eine Unterstützung der „Erziehungskultur“ in den Familien erreicht. Die Etablierung der GTA wird als ein wichtiger Schritt zum Ausgleich ungleicher Bildungsvoraussetzungen, als ein Instrument zum Abbau der vorhandenen unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gesehen. Durch die Erweiterung der Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten für die Schüler/innen wird eine Stärkung der individuellen Förderung erreicht. Bei der Konzeption und der Durchführung der GTA arbeiten die Schulleitung und die Projektleitung des km²-Bildung Hoyerswerda bereits eng zusammen und bilden ein Koordinations-team.

Herausforderungen

Ausgehend von der Grundschule „An der Elster“, als Schlüsselschule im Quadratkilometer Bildung Hoyerswerda, lässt sich erkennen, dass die weitere Qualifizierung des pädagogischen Prozesses der Unterstützung bedarf. Der km²-Bildung kann hierbei ein zentrales Unterstützungsinstrument darstellen. Die Schulleitung hat in Gesprächen mit der Projektleitung deutlich gemacht, dass in Hinblick auf das Schulprogramm und die Schulentwicklung die Herausforderungen gemeinsam mit dem km²-Bildung als Partner angegangen werden sollen. Die veränderte Schulkultur durch die Beteiligung am km²-Bildung soll zu einem Mehr an Gelegenheiten zum sozialen Lernen, zu einem Mehr an Partizipation, zu einem Mehr an kultureller Teilhabe sowie zu einer intensiveren Nutzung außerschulischer Lernorte führen. Zudem wird auf eine vertiefte Kooperation

zwischen dem Lehrerkollegium und den Außenpartnern angestrebt, um so Symbioseeffekte zu erzielen, die schließlich den Einsatz differenzierter Lern- und Arbeitsformen im „schulischen Alltag“ positiv beeinflusst. In dieser Zusammenarbeit wird es allen Partnern gelingen, neue pädagogische Ideen zu entwickeln, die letztlich den Schülern zugutekommen.

Die zentralen Herausforderungen für die kommenden Jahre sind:

- die Initiierung einer weitergehenden Rhythmisierung des Schulalltages im Rahmen des GTA-Konzeptes;
- die Verstetigung und Qualifizierung von Kooperationsbeziehungen zu Kindertagesstätten, Horten und weiterführenden Schule;
- die Herstellung einer tatsächlichen Anschlussfähigkeit zwischen aufeinander aufbauenden Bildungsinstitutionen;
- eine immer weiter voranschreitende Bereicherung des Lernalltags für die Schüler/innen;
- eine weitergehende Öffnung der Schule ins Gemeinwesen;
- der nachhaltige Abbau von Leistungsrückständen und die Förderung besonderer Talente;
- die Weiterentwicklung des Schulprogramms;
- die Intensivierung und Qualifizierung der Elternarbeit.